

**Protokoll
des fünften Treffens der Landesarbeitsgruppe (LAG) Birkhuhnschutz sowie
des vierten Treffens der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) für die
Evaluierung des Artenschutzprogramms**

Datum: 29. Oktober 2025
Zeit: 12.30 – 16.45 Uhr
Ort: LfULG Freiberg + online

Teilnehmer:

1. Diana **Behr** (UNB Dippoldiswalde, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
2. Dr. Jochen **Bellebaum** (Vogelschutzwarte Neschwitz)
3. Tony **Beyer** (UNB Mittelsachsen)
4. Heiner **Blischke** (LfULG Freiberg, Referat 62)
5. Dr. Maik **Denner** (LfULG Freiberg, Referat 62)
6. Friedrich **Findeisen** (SDW Sachsen)
7. *online* - Dr. Bernard **Hachmöller** (UNB Dippoldiswalde, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
8. Dr. Michael **Homann** (SBS, Referat 53)
9. Annette **Hübner** (Naturschutzgroßprojekt „Lebensräume verbinden“, Erzgebirgskreis)
10. Bernd **Kafurke** (Initiative Birkhuhnschutz in Sachsen)
11. Udo **Kolbe** (Initiative Birkhuhnschutz in Sachsen; VSO, LVSH)
12. Robin **Liebscher** (SBS, Forstbezirk Marienberg)
13. Paul **Lippitsch** (SMUL, Referat 56)
14. Julia **Lobin** (UNB Mittelsachsen)
15. *online* - Dr. Tobias **Ludwig** (Ludwig Miljömodellering = Ludwig Umweltmodellierung)
16. Maria **Mäbert** (SBS, Forstbezirk Bärenfels)
17. Katrin **Müller** (SBS, Geschäftsleitung)
18. Ingo **Reinhold** (SBS, Forstbezirk Marienberg)
19. Johannes **Riedel** (SBS, Forstbezirk Eibenstock)
20. Michael **Thoß** (Initiative Birkhuhnschutz in Sachsen; VSO)
21. Steffen **Thoß** (LfULG, Förder- und Fachbildungszentrum Zwickau – FBZ)
22. Dr. Clemens **Weiser** (SBS, Forstbezirk Neudorf)
23. Denny **Werner** (SBS, Forstbezirk Bärenfels)

Anlagen (auf passwortgeschützter Internetseite verfügbar):

Anlage A: Präsentation „Ergebnisse der Ansitzerfassungen 2025“ (Herr Dr. Homann)

Anlage B: Präsentation Forstbezirk Eibenstock - Maßnahmengebiet Westerzgebirge (Herr Riedel)

Anlage C: Präsentation Forstbezirk Marienberg – Maßnahmengebiete Satzung und Deutscheinsiedel (Herr Liebscher)

Anlage D: Präsentation UNB Dippoldiswalde – Maßnahmengebiete SPA Fürstenau (Frau Behr)

Anlage E: Präsentation LfULG Freiberg [mit Nachtrag „Informationen zum Vogelschutzbericht 2025“]

Tagesordnung:

	Begrüßung + Organisatorisches zum Treffen	LfULG Freiberg	12.30
PAG	1. Evaluierung des Artenschutzprogramms für das Erzgebirge	Dr. Ludwig/SMUL	12.35
	Vorschläge aus Sicht der Verbände	Initiative Birkhuhnschutz od. SMUL	13.45
	<u>Diskussion</u>		14.00
	<u>Kaffeepause</u>		14.30
LAG	2. Ergebnisse der Ansitzerfassungen 2025 (Präsentation der Zahlen mit einer tabellarischen Übersicht) sowie endgültige „Abstimmung“ der Zahlen	Sachsenforst Geschäftsleitung mit Ergänzungen durch UNB Dippoldiswalde / für Oberlausitz	14.50
	3. Ergebnisse aus den örtlichen Arbeitsgruppen (durchgeführte/noch geplante Maßnahmen) (vom Westerzgebirge bis Fürstenu sowie Oberlausitz) <u>Jeweils maximal 10 Minuten pro ÖAG</u>	Sachsenforst/Forstbezirke und UNB Dippoldiswalde / ggf. Hinweise aus der Oberlausitz	15.00
	<u>Diskussion</u>		15.50
	4. Platzhalter für weitere birkhuhnrelevante Themen		16.00
	Terminfestlegung für das 6. LAG-Treffen (29. Oktober 2026, 12.30 bis 16.00)		16.20 (Ende 16.30)

1. Evaluierung des Artenschutzprogramms Birkhuhn für das Erzgebirge (Herr Dr. Ludwig)

Die Evaluierung ist ein komplexes Projekt. Je tiefer man einsteigt, desto mehr Zusammenhänge und Inhalte tauchen auf („Projekt wie Hefeteig“). Artenschutzprogramm mit unterschiedlichsten Akteuren und Interessenlagen. Umfang und Aufwand vergleichbar mit dem Projekt zur Evaluation des Aktionsplans Auerhuhn im Schwarzwald (https://www.fva-bw.de/fileadmin/user_upload/Abteilungen/Wald_und_Gesellschaft/201201_Evaluation_APA_Abschlussbericht.pdf).

Eine überlebensfähige Teilpopulation des Birkhuhns im sächsischen Teil des Erzgebirges ist möglich. Denkbar sind 6 Teilgebiete mit jeweils 10 Individuen.

Um dies zu erreichen, bedarf es eines deutlicheren Flächenkonzepts. In den Maßnahmengebieten muss das natürliche Störungsregime/die Walddynamik nachgeahmt werden. Entsprechend eines Mosaikzykluskonzepts sollte Wald der unterschiedlichen Sukzessionsstadien in guter räumlicher Verzahnung vorgehalten werden.

Wichtig ist auch eine strategische Ausrichtung auf bestimmte Flächenziele (FRV = Favourable Reference Value = günstiger Referenzwert).

Beim Artenschutzprogramm handelt es sich aktuell um 5 Teilprojekte (in den jeweiligen öAG), die besser in ein zentral koordiniertes Projekt überführt werden sollten. Die Planung und die Umsetzung von Maßnahmen sollten getrennt werden. Planung durch eine zentrale Projektkoordination (LfULG, Ref. 62 und SBS, Referat „Naturschutz im Wald“), die Umsetzung in den öAGs. Normative/strategische Führung durch SMUL Ref. 56 (siehe auch Tabelle 17 im Abschlussbericht). Evtl. auch SMUL, Ref. 36 wegen forstökonomischer Fragen sowie die ÖA im SMUL für eine Kommunikationsstrategie in die normative/strategische Führung einbinden.

Dateien sind im Rahmen des Artenschutzprogramms bislang unterschiedlich angelegt und haben daher eine unterschiedliche Struktur. Auch hier ist eine zentrale und gebietsübergreifende Datensammlung bei einer zentralen Projektkoordination sinnvoll. Die Ist- und Soll-Zustände sollten klar erkennbar sein.

Maßnahmen (Kap. 3)

Der Maßnahmenkatalog kann stark vereinfacht werden. Der Fokus sollte auf Maßnahmentypen zur Schaffung von Brut- und Aufzuchthabitaten liegen, da die Winterlebensräume nicht limitiert sind.

Teillebensräume sollten sich in räumlicher Nähe zueinander befinden („Lebensraum der kurzen Wege“). Sofort wirksame Maßnahmen mit einem ausreichenden Flächenumfang. Ziel: Für einen lokalen Birkhuhnbestand sollten auf einer Fläche von 400 ha mind. 25% für Brut- und Aufzucht geeignete Habitate verfügbar sein. Die Habitate sollten so verteilt sein (heterogen), dass Prädatoren keine regelmäßigen Suchmuster entwickeln können. Die Prädation von Birkhühnern wird dadurch erschwert. 1 bis 2 Individuen pro 100 ha entsprechend gestalteter Fläche sind möglich.

Neben den Auffichtungs- bzw. lebensraumgestaltenden Maßnahmen gibt es weitere Handlungsfelder:

- Prädatorenkontrolle
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fachlich/wissenschaftlicher Austausch (Motto: das Erzgebirge macht etwas/lernt dazu: der Freistaat Sachsen hat umfangreiche Möglichkeiten der Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen)

Vorschläge aus Sicht der Verbände/Initiative Birkhuhnschutz (Herr Kolbe)

Die Maßnahmegebiete haben im Vergleich zur Gesamtfläche des Landeswaldes im Erzgebirge nur einen sehr geringen Anteil (lediglich 4 Maßnahmegebiete mit je etwa 100 ha Maßnahmenflächen). In allen Fällen handelt es sich um europäische Vogelschutzgebiete (SPA), deren Erhaltungsziele laut den Grundschutzverordnungen auch Offenlandarten umfassen. Von den Birkhuhnmaßnahmen profitieren auch etwa 10 weitere für Vogelschutzgebiete relevante Vogelarten.

Zwischen dem Birkhuhnschutz und der Walderhaltung sollte kein Gegensatz aufgebaut werden. Waldentwicklung und Birkhuhnschutz lassen sich vereinbaren. Die Menschen nehmen die Problematik differenzierter wahr.

Das Artenschutzprogramm Birkhuhn war bereits ein Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Interessenlagen. Zur Halbzeit kann man feststellen, dass man nicht wie vorgesehen vorangekommen ist: Bei der Bekämpfung von Prädatoren gibt es nur Ansätze, die Zusammenarbeit mit CZ ist erst jetzt so richtig angelaufen. Schon vor zwei Jahren wurden fehlende Waldarbeiter diskutiert. Die „Zeit läuft uns davon“.

Das SMUL und die beteiligten Behörden werden gebeten, den Birkhuhnschutz voranzubringen. Bitte um Entscheidungen sowie Vorlage beim Minister.

Fragen/Diskussion zum Evaluierungsbericht:

Darstellung und Bewertung der Maßnahmen fehlen, bis wann werden Aussagen dazu kommen? Herr Dr. Ludwig bereitet eine Anlage B/Teilbericht B zum Abschlussbericht vor. Der Teil B wird interaktive digitale Karten (Leaflets) enthalten, in die bis zur einzelnen Fläche hineingezoomt werden kann (inklusive Bewertung der Flächen).

Diskussion zu Maßnahmen und den Möglichkeiten der Dokumentation von Waldstrukturen (vom Ausgangszustand zu Beginn des Artenschutzprogramms bis hin zu den Folgezuständen)

Forsteinrichtung scheidet laut Herrn Reinhold aus, da je nach Forstbezirk zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt. Eine Alternative wäre die Bundeswaldinventur zu bestimmten Stichtagen (für den Ausgangszustand allerdings schwierig verwendbar). Wichtig ist auch der Punkt, dass sich die Erzgebirger mit dem Wald identifizieren. Der aktuelle Waldzustand ist durch Umweltkatastrophe geprägt (Waldschäden der 1980er Jahre). Zudem sollten die ökonomischen Auswirkungen der Birkhuhnmaßnahmen beleuchtet werden (wie teuer und wie hoch der Aufwand für vorgeschlagene Maßnahmen).

Herr Dr. Ludwig: Kapitel 6 des Abschlussberichtes beschreibt eine Methodik zur Abbildung der Waldlebensräume mit dem Ziel eine Evidenzbasis zu schaffen. Erforderlich ist auch eine langfristige Kommunikationsstrategie gegenüber der Öffentlichkeit, um die Menschen mitzunehmen (mit dem Lebensraum von Birkhühnern sind auch andere Leistungen verbunden).

Herr Dr. Hachmöller zieht den Vergleich zu FFH-LRT: Schutz und Maßnahmen deshalb effektiv, weil Flächen bekannt und bewertet sind. ASP-Maßnahmen erscheinen mitunter willkürlich, daher sollten in SPA Maßnahme-Flächen definiert werden, um zielgerichteter etwas zu erreichen. Wo genau sind die 25% von 400 ha, die bearbeitet werden müssen?

Herr Weiser betont, dass seit 35 Jahren Waldumbau hin zu einem gesunden, stabilen und artenreichen Mischwald betrieben wird (weg von Fichtenreinbeständen). Die forstgesetzlichen Grundlagen geben andere Ziele vor als Birkhuhnschutz, der SBS hat auch noch viele andere Dinge zu priorisieren. Frau Müller ergänzt, dass der SBS Artenschutz und Naturschutz ebenfalls zu beachten hat.

Diskussion um Kahlschläge und Maßnahmen auf Moor- bzw. Nassstandorten sowie terrestrischen Standorten

Herr Findeisen fragt, ob Kahlschläge geplant sind [Nein] und welche Maßnahmen geplant sind und inwieweit dort die Moorrenaturierungen einbezogen wurden [ja]. Außerdem die Frage, wie tief die rechtliche Prüfung der durchgeführten Birkhuhnmaßnahmen gelaufen ist, inklusive Unterfütterung mit Gerichtsurteilen. Einblick in den Entwurf des Evaluierungsberichtes gewünscht.

Herr Dr. Ludwig: Rechtliche Ausführungen im Evaluierungsbericht wurden von einem Rechtsanwalt gegengelesen.

Herr Dr. Ludwig sieht Moore bzw. Nassstandorte als Zentrum für Maßnahmen (z.B. Maßnahmeng Gebiet Westerzgebirge), es sollte aber auch möglich sein, terrestrische Standorte zu nutzen, da in anderen Maßnahmengebieten Nassstandorte/Moore nicht im erforderlichen Umfang vorhanden sind. Kahlschläge auf terrestrischen Standorten sind nicht erforderlich. Neben der Feuchte ist auch die Trophiestufe der Böden wichtig. Es wird Tabellen zu Sofortmaßnahmen geben.

Herr Dr. Homann sieht die größte Zustimmung von der Forstseite bei Birkhuhnmaßnahmen auf Nass- und Moorstandorten, sieht aber ebenfalls die Problematik, dass die entsprechenden Standorte nicht im erforderlichen Umfang vorhanden sind, wenn es beim Zielwert von 25% von 400 ha bleiben soll. Es sollten konkrete Vorschläge gemacht werden, wo Maßnahmen zu realisieren sind. Die öAG sollten nicht zu reinen Erfüllungsgehilfen gemacht werden. Die Zuständigkeit für die Bewirtschaftung des Landeswaldes sollte beachtet werden.

Herr Dr. Denner verweist auf Erkenntnisse der letzten 5 bis 10 Jahre, dass die typischen Moorpflanzen lichtbedürftig sind und daher eine starke Auflichtung möglich und mit den Zielen des Moorschutzes und der Moorrevitalisierung in vielen Fällen vereinbar ist. Neben den Mooren sind sonstige Nassstandorte sowie flachgründige und nährstoffarme Böden für Birkhuhnmaßnahmen geeignet.

Herr Dr. Homann fragt nach ortskonkreten Maßnahmenvorschlägen, die es nach Aussage von Dr. Ludwig geben wird.

Herr Riedel wünscht sich im Evaluierungsbericht eine Auseinandersetzung mit dem Klimawandel.

Herr Findeisen möchte eine Priorisierung auf weniger konfliktträchtige Maßnahmen und betont die Bedeutung der Moore als CO₂-Speicher. Das Erzgebirge ist zudem noch nicht vom Waldsterben betroffen, aber Kalamitäten könnten in Zukunft verstärkt auftreten und Birkhuhnlebensräume schaffen.

Frau Müller ruft den Entstehungsprozess des ASP in Erinnerung: Zunächst Artenhilfsprogramm, dann Artenschutzprogramm, ohne vorher „geübt“ zu haben. Die Forstbezirke investieren viel, Herr Dr. Homann kommuniziert mit CZ wegen des Interreg-Projektes. Der Prozess muss vom SMUL gesteuert werden.

Herr Dr. Denner fragt, ob das ASP im Zuge der Evaluierung überarbeitet werden soll oder ob man das ASP unverändert lässt und in einem gesonderten Dokument die notwendigen und vom SMUL bestätigten Anpassungen verankert (z.B. ein Monitoring in den Fortpflanzungshabitaten oder eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit).

Herr Weiser wünscht sich zunächst eine Positionierung des Staatsministers zum Fortgang des ASP, inklusive Festlegungen zu finanziellen und personellen Ressourcen.

Herr Lippitsch zur weiteren Arbeit der PAG:

Die Zusammensetzung der PAG bleibt so wie sie ist. Der Evaluierungsbericht wird auch an Herrn Findeisen und Herrn Weiser geschickt.

Bei Feedback an Herrn Dr. Ludwig zum Berichtsentwurf die PAG-Mitglieder cc setzen.

Nächste PAG für Januar/Februar 2026 vorgesehen.

Herr Kolbe regt einen zusätzlichen LAG-Termin vor den jährlichen öAG-Terminen an.

2. Ergebnisse der Ansitzerfassungen 2025 (Herr Dr. Homann)

(siehe auch ⇒Anlage A)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀	♂ / ♀
Westerz- gebirge	4 / 2	4 / 3	3 / 4	4 / 2	4 / 3	4 / 1	4 / 2	2 / 1	1 / 2	- / -	1 / 1	1 / 1	0 / 2
Satzung	10 / 1	10 / 3	8 / 3	8 / 2	8 / 3	6 / 3	10 / 4	11 / 2	8 / 1	10 / 1	10 / 5	15 / 6	17 / 5
Deutsch- einsiedel	4 / 1	4 / -	1 / -	1 / 1	2 / -	- / -	- / 1	1 / 1	1 / 3	- / -	- / -	1 / -	- / -
Kahleberg/ Lugstein	7 / 4	7 / 7	6 / 2	8 / 8	6 / 7	5 / 8	7 / 6	8 / 3	5 / 4	5 / 5	4 / 2	3 / 3	2 / -
Summe	25 / 8	25 / 13	18 / 9	21 / 13	20 / 13	15 / 12	21 / 13	22 / 7	15 / 10	15 / 6	15 / 8	20 / 10	19 / 7

Kahleberg/Lugstein: Ein zweiter Ansitztermin wurde anberaumt (2 Hähne beobachtet), da am ersten Termin ungünstige Witterung.

Zu den Ergebnissen des Birkhuhnmonitorings 2025 im Landeswald (Anzahl beobachteter Birkhühner) gibt es keine Einwände. Die Ergebnisse sind somit allseits akzeptiert und angenommen. [LfULG hat im Nachgang die Zahl balzender Hähne bereits auf der Internetseite <https://www.natur.sachsen.de/birkhuhnschutz-ochrana-tetrivka-obecneho-20926.html> eingestellt]

Geplantes Interreg-Projekt zum Birkhuhn von CZ-Seite ausgehend (CZ-Förster auf den SBS zugekommen). Projektpartner sind Lesy ČR, Sachsenforst und das VÚLHM (Wald- und Wildforschungsinstitut des CZ-Landwirtschaftsministeriums; <https://www.vulhm.cz/en/>), VÚLHM fungiert als Leadpartner. Bearbeitung von drei Aufgabenbereichen:

1. Abgestimmtes Monitoring der Bestände auf tschechischer und deutscher Seite (Federführung auf tschechischer Seite: VÚLHM)
2. Erprobung Prädatorenmanagement im Wildgatter Fláje auf etwa 2000 ha (VULHM)
3. Habitatschaffende Maßnahmen: Auf deutscher Seite durch Bestandesauflichtungen in den SPA Kahleberg/Lugsteingebiet, Deutscheinsiedel und Satzung, auf tschechischer Seite durch Moorrevitalisierungen und Bestandesauflichtungen im Moor am Schwarzen Teich und im Wildgatter Fláje. Die ursprünglich ebenfalls geplante Wiedervernässung des Zinnwalder Moores wurde von Lesy ČR aufgrund einer kritischen Stellungnahme der LTV leider zurückgezogen.

Laufzeit im Falle der Bewilligung: Mai 2026 bis Ende 2028

3. Ergebnisse aus den örtlichen Arbeitsgruppen

Westerzgebirge (Herr Riedel)

(siehe auch ⇒Anlage B):

Es gab zwei Treffen der öAG; Dank an Herrn Lindner und Herrn M. Thoß für die gute Zusammenarbeit; die Gehölz-Bestände für geplante Maßnahmen wurden gemeinsam ausgezeichnet, so dass der Sachverstand Waldschutz und Vogelschutz eingebracht wurde. Z.B. Maßnahmen um das Wasserhäusel (siehe Folie 3 in Präsentation): Bestand entlang der roten Linien von SBS aufgelichtet. Verbindungen (orange Linien) von Herrn Lindner und Herrn Thoß gemeinsam ausgezeichnet und dann ebenfalls aufgelichtet.

Herr Dr. Klaus hat einen Vortrag „Birkwild im Westerzgebirge – Gedanken zum Schutz“ gehalten.

Butterwegmoor: Es ist angedacht, die Fichte im Oberstand zu entnehmen; Fichten sind wegen des hohen Grundwasserstandes von allein abgängig. UNB noch nicht überzeugt.

Sämtliches Gehölz-Material wird gehackt und entfernt (zurückbleibende Fichtengerippe gehören der Vergangenheit an).

Zum Fehlen von Balz bei den Ansitzerrfassungen: 2 Birkhennen am ersten Ansitztermin, aber regelmäßig auch einen einzelnen Hahn gesichtet, der herumgestrichen ist (Herr Thoß). Herr Dr. Ludwig betont, dass 2 Hennen und keine Hähne nichts Negatives sind. Die Ansitze im Rahmen des Birkhuhnmonitorings sind nur „Schnappschüsse“.

Fichtelberggebiet (Herr Weiser)

Im Bereich Gottesgab (Boží Dar) gibt es stetige Birkhuhnnachweise auf den Wiesen. 2-stellige Zahl im Bereich des Friedhofs. Stabiler Bestand. Birkhühner wechseln „ab und zu“ auf die sächsische Seite. Die Wiesen werden 1 x im Jahr zur Heugewinnung gemäht, danach beweidet.

Herr Dr. Homann: Zu den Zählzeitpunkten wurden im Maßnahmengebiet niemals Birkhühner nachgewiesen (Herr Prüfer vom Forstbezirk Neudorf hat 2025 angesessen); im Bereich des NSG Schilfwiese Moorrenaturierung (letztes Jahr auf der LAG vorgestellt).

Herr Kafurke: Auf tschechischer Seite werden bis zu 24 Birkhähne gezählt; die Schilfwiese zählt zu den Reproduktionsräumen.

Satzung (Herr Liebscher)

(siehe auch ⇒Anlage C):

2025 wurden 17 Birkhähne und 5 Hennen während der Ansitzerfassungen gezählt.

2025 keine neuen Maßnahmen umgesetzt, jedoch 4,5 ha Bestandeserziehung von 2024 nachgeholt.

Herr Reinhold bietet den öAG-Mitgliedern die Besichtigung der Maßnahmen im laufenden Betrieb an.

Deutscheinsiedel (Herr Liebscher)

(siehe auch ⇒Anlage C):

Keine Birkhühner beobachtet

Auf 2,2 ha Holzernte, um Durchgang/Verbindung zwischen Lebensräumen zu schaffen.

Herr Kolbe: Im Wildgatter auf der CZ-Seite balzen noch einige Hähne; im Schwarzen Teich (CZ) gibt es ebenfalls noch Hähne; die neue Schneise am Göhrenweg müsste noch aufgelockert werden (nur 100 m entfernt zu den Flächen auf tschechischer Seite).

Kahleberg/Lugstein (Herr Werner)

40 ha im Bereich der Biathlonanlage durchforstet

Bestandeserziehung in Fichtenpflanzungen (30-35 ha) mosaikartig verteilt

Bergkiefer weggeschnitten im Vorgriff auf Interreg-Projekt

Beerstrauchversuchsflächen: Boden abschieben, dann chemische Behandlung und anschließend Beersträucher (Heidelbeere) pflanzen; Ziel ist es, auch in dichten Fichtenbeständen Beersträucher zu etablieren

Fürstenau (Frau Behr)

(siehe auch ⇒Anlage D):

Birkhuhnsichtungen 2025 an der Grenze im Bereich Fürstenau (inklusive Balzrufen), 1 bis 2 Hennen sowie 2 bis 3 Jungtiere. Herr Kafurke und Herr König sind sehr intensiv im Gebiet unterwegs.

Auf der Traugothhöhe Einzäunung von Steinrücken und Pflanzungen (als Referenz für Verbiss) sowie mehrjährige Blühfläche. Auflichtungen im Haberfeld. NNE-Flächen-Ersatz: lange geplanter Flächentausch kann stattfinden.

Terminfestlegung für das 6. Treffen der Landesarbeitsgruppe Birkhuhnschutz:

Donnerstag, den 29. Oktober 2026 (12.30 bis 16.00 Uhr)

im LfULG Freiberg, Haus 6, Raum 125